

Namentliche Erwähnungen Calmeyers finden sich bereits in frühesten Veröffentlichungen der ersten Nachkriegszeit. So nennen die Dokumente des IMT (Nürnberg 1946) immerhin eine "Calmeyers list" [sic] - ohne diese allerdings irgend zu spezifizieren. In dem Bericht des niederländischen Journalisten H. Wielek ("De Oorlog, die Hitler won", Amsterdam 1947) über die Judenverfolgung in den Niederlanden kommt Calmeyer mehrfach vor - bei freilich nur sehr oberflächlicher Würdigung seines Tuns.

Der niederländische Jurist und Schriftsteller Abel J. Herzberg, selbst Opfer der Verfolgung und Überlebender von Bergen-Belsen, hat Calmeyer erstmals in einem Beitrag zu dem Sammelwerk "Onderdrukking en Verzet" ("Unterdrückung und Widerstand") behandelt, aus dem 1956 die eigenständige Monographie "Kroniek der Jodenvervolging 1940-1945" hervorging. Calmeyer wird in diesem Buch (5. Aufl. Amsterdam 1985) als zwar hilfreicher, vor allem jedoch auch launenhafter, schwer berechenbarer Mensch dargestellt, der sich nicht selten auf sein "Fingerspitzengefühl" berufen habe. Calmeyer sei offenkundig antinazistischer Einstellung gewesen, zugleich aber jemand, der gleichsam grundsätzlich "immer gegen alles" gewesen sei.

Der Aufsatz "Selbstbehauptung und Widerstand" von K. Kwiet und H. Eschwege (Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte, 1984) stützt sich zur Person Calmeyer evidentermaßen allein auf die Darstellung Herzbergs und ist insoweit bedeutungslos.

Werner Warmbrunn hat 1963 bei der Stanford University-Press seine Monographie "The Dutch under German occupation 1940--1945" erscheinen lassen, die Calmeyer aber lediglich nebenbei, eben als einen Mitarbeiter des "Reichskommissariats für die besetzten niederländischen Gebiete" erwähnt. Im selben Jahr ist eine Essay-Sammlung Kunrat von Hammerstein-Eauoords unter dem Titel "Spähtrupp" im Verlag Goverts veröffentlicht worden, deren Beitrag "Spähtrupp im Westen" Calmeyer - offensichtlich auf der Basis einer persönlichen Bekanntschaft - knapp und prägnant ("vernünftiger Deutscher") charakterisiert. Hammerstein gehört zum Umfeld des Attentats vom 20. Juli 1944.

Eine erste gründlichere und ausführliche Darstellung und Würdigung der Tätigkeit Calmeyers hat Jacob Presser in seinem zweibändigen Werk "Ondergang. De vervolging en verdelging van het nederlands jodendom" 1965 veröffentlicht ('S-Gravenhage/Nijhof; englisch unter dem Titel "Ashes in the Wind" London 1968). Pressers Darstellung beruht auf umfangreichem Aktenmaterial sowie auf Aussagen niederländischer Anwälte, die während der Kriegszeit besonders häufige dienstliche Kontakte mit Calmeyer hatten. In seiner Summe nennt Presser Calmeyer uneigennützig, unbestechlich, hochgradig risikobereit, sehr hilfreich, geistvoll, intelligent.

Diese Eindrücke hat Louis de Jong erweitert, bestätigt und vertieft in seinem monumentalen vielbändigen Standardwerk "Het Koninkrijk der Nederlanden in de Tweede Wereldoorlog". Die zur Person Calmeyer v.a. einschlägigen Teile 5 und 6 sind in Den Haag 1974 bzw. 1975 erschienen.

Die Aussagen der als Zeitzeugen zur Person Calmeyer besonders bedeutsamen Amsterdamer bzw. Haager Rechtsanwälte Stokvis und Nijgh sind in folgenden Publikationen zugänglich: Benno Stokvis, *Advocaat in Bezettingstijd* (Amsterdam 1968, S. 29-55), Y.H.M. Nijgh in: *Liber Amicorum für C.C. van Valkenburg, s'Gravenhage 1985*).

(Diese Texte liegen auch in deutscher Übersetzung vor; aus urheberrechtlichen Gründen allerdings ausschließlich zum Gebrauch innerhalb der HCI e.V.; dasselbe gilt für deutsche

Übersetzungen der Darstellungen Pressers und de Jongs sowie für einen Vortrag von Jozeph Michman, Jerusalem.)

1988 ist erstmals ein Calmeyer - "Biogramm" von Peter Niebaum in Osnabrück verbreitet worden, photomechanisch vervielfältigt, das wesentlich auf den Würdigungen Calmeyers durch Presser und de Jong sowie ersten Recherchen unter hiesigen Zeitzeugen beruhte. Vom selben Verfasser stammt auch eine knappe Darstellung von Calmeyers Rettungswerk, publiziert im Osnabrücker Jahrbuch "Frieden und Wissenschaft" Archivreisen, Aktenstudium, weitere Interviews und nicht zuletzt die Auswertung eines umfangreichen Nachlasses von Hans Calmeyer selbst - sowie desjenigen auch seines engsten Mitarbeiters in den Niederlanden, des Beamten Heinz Miessen, ermöglichten - im Auftrag der Stadt Osnabrück - das Entstehen einer umfassenden Calmeyer-Biographie, die im Herbst 2001 erstmals im Druck vorlag (edition rasch/Universitätsverlag-Rasch, Hgg. Rolf Düsterberg, Siegfried Hummel, Tilman Westphalen).

Dieses Buch ist jetzt (seit Sommer 2003) in überarbeiteter und erweiterter Neuausgabe im rasch-Verlag erhältlich. Niebaum hat auch einen kurzen Beitrag zu Calmeyer geliefert für das "Biographische Handbuch zur Geschichte der Region Osnabrück" (rasch 1990).

Yad Vashern hat Hans Calmeyer 1992 als "Righteous Gentile", als "Gerechten unter den Völkern" ausgezeichnet. Das Anerkennungsverfahren hat Jozeph Michman betrieben bzw. eingeleitet. Entsprechende Dossiers liegen bei Yad Vashem, eines ist in der Calmeyer-Biographie abgedruckt (s.o.). Mehrfach revidierte Aussagen des niederländischen Anwalts Jacob van Proosdij zu Calmeyer sind gleichfalls in Jerusalem aktenkundig.

Die "Enzyklopädie des Holocaust" (HauptHg. Israel Gutman, dt. Hg. Eberhard Jaeckel, Berlin 1993) erwähnt Calmeyer insgesamt dreimal - freilich ohne dass zur Person bzw. zum Rettungswerk Klarheit sich ergäbe.

Ähnliches gilt für Gerhard Hirschfelds Niederlande-Beitrag zu dem von Wolfgang Benz herausgegebenen Sammelband "Dimensionen des Völkermords" (München 1991), wo Calmeyer in einer Fußnote eher verschwindet als auftaucht. Andere Publikationen erwähnen zwar die Person Calmeyer, dies jedoch in unwahren Behauptungen wie im Vorwort von E. Geisel zum Westerbork-Tagebuch des Philipp Mechanicus (Tiamat-Verlag) oder lediglich im Zitat aus de Jong wie Leni Yahil in ihrer Holocaustgesamtdarstellung von 1998 (München. Luchterhand).

Avi Primor, ehemaliger Botschafter Israels in Bonn, zitiert in seinen Memoiren ("Mit Ausnahme Deutschlands", Ullstein, 2. Aufl. 1997) Aussagen von Benno Stokvis (s.o.) über Calmeyer, der Sammelband "Der deutsche Widerstand gegen Hitler" (Hg. Gerd R. Ueberschär, WBG Darmstadt 2002) nennt seinen Namen - allerdings nicht im Niederlande-Teil, sondern ausgerechnet im Kapitel über Spanien.

Relativ sehr viel ergiebiger zum Wirken Calmeyers fällt da der Beitrag von Johannes Houwink ten Cate zu dem Sammelband "Solidarität und Hilfe für Juden während der NS-Zeit" aus, hgg. von Wolfgang Benz und Juliane Wetzels als Teil 3 des gleichnamigen Gesamtwerks (Metropol Berlin 1999).

Immerhin etwas mehr als bloße namentliche Erwähnung findet Calmeyer auch in Yaacov Lozowicks Studie über "Hitlers Büro-kraten" (deutsch Zürich/München, Pendo 2000).

Einigermaßen überraschende Fehlanzeiger zur Person Calmeyer sind festzustellen für die interessante sozialpsychologische Untersuchung von Eva Fogelman zur Motivation von Helfern und Rettern gerade in den Niederlanden ("Wir waren keine Helden: Lebensretter im Angesicht des Holocaust; Motive, Geschichten, Hintergründe", Frankfurt/New York, Campus 1995) - nicht anders als für die 1990 in Hamburg (Hoffmann u. Campe) erschienene Dokumentation von Lea Rosh und Eberhard Jaeckel "Der Tod ist ein Meister aus Deutschland", die einer mehrteiligen Fernsehsendung als Grundlage diente. Fehlanzeigen leider auch in der von Benz, Graml und Weiß edierten "Enzyklopädie des Nationalsozialismus" (München/dtv 1997), in "Die Holocaustchronik", einer sehr umfangreichen, sehr stark photographisch illustrierten Gesamtdarstellung, hgg. in den USA 2000 von David J. Hogan und David Aretha, deutsch 2002 in der Verlagsgruppe Weltbild. Ob der Aktensaboteur Hans Calmeyer mit seinen eindeutig politisch-moralisch-humanitären Motiven als Widerständler anzusehen sei, mag dahinstehen. Jedenfalls kommt er in einem einschlägigen "Lexikon des Widerstands 1933 - 1945", hgg. von Peter Steinbach und Johannes Tuche (München 1994) nicht vor, einem Buch, in dem auch Kommunisten wie Wilhelm Pieck, Walter Ulbricht oder Erich Honecker, Offiziere wie Canaris, Groscurth oder von Hammerstein keine Bleibe gefunden haben. (Auch der sonst allgegenwärtige Oskar Schindler fehlt hier - der aber wohl zu Recht; denn Widerständler war er gewiss nicht.)

Geraldine von Freitag-Drabbe-Küntzel (NIOD, Amsterdam) hat im Auftrag der Stadt Osnabrück ein Gutachten verfasst, das Calmeyers Wirken zumal in Anbetracht seit 1998 aufgetretener extrem radikaler Zweifel von niederländischer Seite wissenschaftlich aufklären sollte. Das Gutachten lag 2001 vor. Es gelangt zu keinem völlig eindeutigen Ergebnis. Jedenfalls die tatsächlichen Motive Calmeyers seien aus dem Aktenmaterial nicht nachzuweisen. Wen kann das überraschen?

Die "Chronik der Stadt Osnabrück" (von Ludwig Hoffmeyer, bearbeitet und erweitert von Ludwig Bäte, dritte Auflage bis 1933, vierte und fünfte Auflage bis 1978 bzw. 1985 von Heinrich Koch, Vlg. Meinders & Elstermann) widmet dem kulturpolitischen Nachkriegswirken des Anwalts in seiner Heimatstadt einige Zeilen.

Mathias Middelberg hat mit seiner rechtshistorischen Dissertation "Judenrecht, Judenpolitik und der deutsche Jurist Hans Calmeyer in den besetzten Niederlanden während des zweiten Weltkriegs" 2002 eine minutiöse Studie zum Rettungswerk Calmeyers vorgelegt, welche die Würdigungen auf der Linie Presser - de Jong - Niebaum - Yad Vashem geringfügig korrigiert, in allem Wesentlichen aber eindrucksvoll bestätigt. Das Buch wird im Herbst 2003 erscheinen (V&R/unipress).

Zu Calmeyers 100. Geburtstag ist am 23.6.2003 eine von Joachim Castan konzipierte Wanderausstellung in Osnabrück eröffnet worden: "Hans Calmeyer und die Judenrettung in den Niederlanden". Der großformatige Katalog dazu ist im Verlag V&R/unipress erschienen (Band 17 der Schriften des Remarque - Archivs).

Schließlich, die Liste der Fehlanzeigen zu komplettieren, zwei jüngste Neuerscheinungen. Ernst Klee, verdient zumal um das Thema NS-Mord-Medizin, hat ein "Personenlexikon zum Dritten Reich" bei DVA erscheinen lassen. Es dokumentiert stichwortbiographisch ca. 4300 Karrieren, vor allem akademische, die in der NS-Zeit gefördert und nach 1945 erfolgreich fortgesetzt wurden. Kiesinger, Filbinger, Lübke, Scheel, auch Karajan, Wimmer, Roeder z.B.

kommen nicht vor; dafür aber paradoxerweise etliche Widerständler, die das Kriegsende zumeist gar nicht mehr erlebt haben. Hier fehlte Calmeyer.

Wolfgang Benz, der renommierte Leiter des Berliner Instituts für Antisemitismusforschung, hat soeben den Sammelband "Überleben im Dritten Reich" bei Beck herausgegeben. In seiner Einleitung füllt er unter der Überschrift "Rettungsversuche außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches" etliche Seiten, auf denen von Schindler über Beitz und Sugihara bis zu Grüninger und Perlasca nahezu "tutti quanti" genannt sind.

Dass Calmeyer auch hier übergangen wird, ist unbegreiflich. Denn Herr Prof. Dr. Benz, zu einer thematisch einschlägigen Tagung im Juni '02 samt Berliner Team in Osnabrück weilend, bekam hier, in Bild und Ton, selbstverständlich Calmeyer kredenzt (der zuvor auch bereits in einem für Benz selbst herausgegebenen Sammelwerk über "Solidarität und Hilfe für Juden während der NS-Zeit" (s.o.) thematisiert worden war).

Professorale Vergesslichkeit? Fernsteuerung aus Amsterdam? Oder ist es wie mit weiland Kain & Abel? Des einen Opfer nimmt der hohe Herr wohlwollend an - das des andern nicht. Wieso wird nicht verraten; die trostlos traurigen Folgen sind nicht bekannt.

Nicht anders nun die Herren in den hohen Himmeln der Zeitgeschichte. Immer wieder dieselben längst bekannten Namen - nun gut, sie haben es gewiss verdient. Nur den erfolgreichsten unter allen deutschen Rettern und einen in seiner humanitär-moralisch-politischen Motivation Makellosen verschweigen sie, eben Hans Calmeyer. Immer noch, eisern. Und immer wieder, hartnäckig, beharrlich. Das Ganze nennt sich dann Wissenschaft. -

Dieser Literaturbericht erhebt Anspruch auf recht weitgehende, nicht aber auf restlose Vollständigkeit. Presseveröffentlichungen sind nicht berücksichtigt, ebenso-wenig Rundfunk- und Fernsehsendungen.

Hingewiesen sei hier lediglich auf die einstündige TV-Dokumentation von Götz Balonier, die in Koproduktion von hr und arte hergestellt und im März 2001 erstmals ausgestrahlt wurde.

OS, 01.09./27.09.03

pn